

Bezugspreis: In ganzen deutschen Reich: Anserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Frachtkosten hinzu. ...

Dresdner Journal.

Annahme von Anzeigen anvertraut: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals. ...

für die Gesamtleitung verantwortlich: Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Ankündigungen für die Weihnachtszeit finden im „Dresdner Journal“ die geeignetste Verbreitung. ...

Amtlicher Teil.

Dresden, 8. Dezember. Se. Majestät der König haben dem ordentlichen Professor, Direktor der medicinischen Klinik, Geheimen Medicinal-Rath Dr. Ernst Leberecht Wagner in Leipzig das Kommandeurkreuz II. Klasse des Verdienstordens zu verleihen allergnädigst geruht.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 10. Dezember. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Nach dem Gesandtschaftsbericht betreffend die Änderung der Wehrpflicht zerfallen Landwehr und Landsturm künftig in zwei Aufgebote. ...

Wien, 10. Dezember. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der „Presse“ wird von bestinformierter Seite gemeldet, daß das Gerücht von der Demission des Grafen Kalnoky total erfunden sei. ...

St. Petersburg, 10. Dezember. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der „Regierungsanzeiger“ meldet, daß der Kaiser Alexander beim Georgfest auf den Deutschen Kaiser einen Toast ausbrachte, welcher mit brausendem Hurra aufgenommen wurde. ...

Dresden, 10. Dezember.

Zu den politischen Verhältnissen des Tages. Jeder Tag der Weltgeschichte, besonders jeder bewegte, fordert dazu auf, die kommende Zeit zu entscheiden. ...

Feuilleton.

8. Hoftheater. — Altstadt. — Am 9. Dezember: „Othello“. Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare nach der Uebersetzung von Joh. Heinrich Voh. ...

Barnays Gastspiel hat damals unserm Theater viel Anerkennung und Regsamkeit erweckt, wie das nach dem Geschehen und Erfahrungen in der geistigen Welt immer geschieht, wenn eine fremde bedeutende Erscheinung mitten in den Kreis williger Kräfte tritt. ...

eine Warnung liegt, nicht zu viel von der besten Kraft des Lebens in allzu frühen Hoffnungen und allzu schwarzen Befürchtungen zu verschwenden. ...

Die Beschlüsse des vorgestern abgehaltenen Warschallrats in der Wiener Hofburg haben — wie man uns heute aus Wien meldet — die militärischen Beratungen vorläufig abgeschlossen. ...

Mau erinnert sich, daß der Jar in seiner Unterredung mit dem Fürsten Bismarck am 18. November noch unbestrittenen Redungen erklärt hatte, er denke nicht daran, Österreich anzugreifen, wenn dieses ihn nicht provoziere. ...

Inzwischen weisen alle äußeren Umstände schon heute auf eine wesentliche Berührung der allgemeinen Auflosung hin. Nach einer eingelauenen Pariser Meldung hegt weder Präsident Carnot, noch irgend ein anderer einflussreicher Politiker in Frankreich unmittelbare Besorgnisse; alle wünschen den Frieden. ...

machen. Koch ist dieselbe zwar nicht zur Thatfache geworden, allein für eine kriegerische Entwicklung der Dinge spricht es keinesfalls, daß für das Auswärtige auch in dem neu zu bildenden Kabinett bisher fast nur von dem besonnenen und maßvollen Florens, ...

Unter diesen Umständen hat der in Österreich über der Sicherheit des Landes wachende höchste Rat gethan, was man erwarten konnte. Er hat dem entscheidenden Willen in Rusland Zeit und Gelegenheit gelassen, durch die That zu beweisen, daß die in Deutschland und Österreich entstandene Beunruhigung eine unbegründete sei; ...

Die stärkste Zurückweisung aber erhalten die Kriegsbesorgnisse durch eine vom englischen Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Ferguson, gestern abend im parlamentarischen Verein zu Guildford gehaltenen Rede. ...

Enthalten diese Äußerungen auch den Vorbehalt, daß sie nur auf den der englischen Regierung „bekanntem“ Thatstaden beruhen, so spricht die dem unermüdlichen Wettstreit der europäischen Kriegsverwaltungen, sich einander zu überbieten, allerdings manchem für die Möglichkeit, daß ein Militärausbruch, ebenso wie in der Versammlung oder in der Beweglichkeit der Truppen, auch in deren Aufstellung einmal einen Vorprung vor den anderen sucht, ohne dabei schon das Loschlagen im Auge zu haben. ...

Koch sind alle Betrachtungen über das, was geschehen kann oder wird, Monologe; erst wenn von russischer Seite eine schlüssige Antwort gegeben ist, wird die Erörterung festen Boden finden. ...

Tagesgeschichte.

Dresden, 9. Dezember. Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg empfing gestern als Chef des Königl. preussischen altmärkischen Ulanenregiments Nr. 16 den zum Kommandeur dieses Regiments ernannten Major

Windsor zur Abstattung der persönlichen Meldung. Derselbe wurde nachmittags 4 Uhr 30 Min. zum Diner im Palais auf der Langgasse eingeladen, bei welchem Se. Königl. Hoheit die Uniform genannten Regiments angelegt hatte und wozu an mehrere Stabsoffiziere Einladungen ergangen waren. ...

Se. Majestät der König geruhte die Meldung des Majors Windsor heute vormittag 10 Uhr im Königl. Schloß entgegenzunehmen. ...

Berlin, 9. Dezember. An dem gestrigen Diner bei den Königl. Majestäten zu Ehren des Prinzen Ludwig von Bayern nahmen auch der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden nebst Gefolge, der bairische Gesandte Frhr. v. Marischall, ...

Das in San Remo herrschende herrliche Wetter gestattete es Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen, dessen Befinden fortgesetzt ein vorzügliches ist, tägliche Ausflüge zu unternehmen. ...

In dem ich für beide Theile recht von Herzen danke, kann ich mit gutem Gewissen die Mitteilung machen, daß die von den Regien angeordneten Mittel bald nach den Tagen der Konvolution den entsprechenden Teil völlig befreiten und daß die letzten Abrechnungen sich gut schließen, wobei ich mich besonderlich vollkommen zufrieden, niemals von Kalkül kam, ...

Der liebe Gott wird bestimmen, was für einen Verlauf das Leben nehmen soll, dessen Pflanz nach der Kronprinzessin den besten Sachverständigen anvertraut ist, die trotz aller Anstrengungen, denen sie ausgesetzt sind, mein volles Vertrauen besitzen. ...

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden, werden etwa acht Tage zum Besuche bei den Königl. Majestäten hier verweilen. ...

Der Bundesrat hat in seiner heutigen Plenarsitzung dem Antragsbericht, betreffend den Entwurf eines Gesetzes über Änderungen der Wehrpflicht sowie dem Antrage Preussens wegen weiterer Anordnungen auf Grund des § 28 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie für Frankfurt a. M. seine Zustimmung erteilt. ...

Der Ausschuss des Volkswirtschaftsrats beriet gestern über den Träger der Alters- und Invalidenversicherung. Nach langer Debatte wurde unter Ablehnung verschiedener Anträge die Regierungsvorlage angenommen, welche die Berufsgenossenschaften zu Trägern der Versicherung macht. ...

Hr. v. d. Osten gab den Othello. Der Eifer und die Kraft, mit welcher dieser strebsame Künstler seine Aufgabe erfaßte, brachte ihm eine lebhafteste Teilnahme entgegen, forderte neben dieser allgemeinen Anerkennung aber auch zugleich dazu auf, den wackeren Darsteller sich erst noch ruhig und in weiterem Stadium mit dem gewaltigen Gegenstand vertrauter machen zu lassen, ohne den natürlichen Strom seiner dramatischen Stimmung durch Einzelbemerkungen zu irritieren. ...

Der Cassio wurde von Frau Grunert gegeben. Die Trauerspielrolle darf nicht in ein realistisches Genrebild hinübergeführt werden, da ein solches bei dem vorliegenden Hock und an dieser Stelle durch aus nicht am Platze ist.

Frieda. Erzählung von M. Mercator. (Fortsetzung.)

In den beiden vorderen Räumen wurde schon früh am Abend mit dem Tanz begonnen. Karl Reichert hatte sich von Marianne die vier einzigen Touren, welche sie mitmachen wollte, schon längst gesichert, aber der Krone! Was für „Pech“ er auch immer hatte! ...

han hätte! So zog er sich, nachdem die Kousine ihm versprochen hatte, auf seine Wiederkunft zu warten, schlennigst in das mitleidige Dunkel der Außenwelt zurück. ...

Marianne sah ihm mit stillem Lächeln nach und erzählte ebenso lächelnd dem Bruder, der, sie allein lebend zu ihr trat, den kleinen Unfall. ...

„Kun wird es Dir wohl etwas bedrängt hier?“ fragte Schmidt. „Komm, dahinten ist ja der kleine Erker, dort sitzt Du unbedrängt, bis Karl Dich holt. Komm nur — so, so! Ich bringe Dir etwas Eis —“ schon hob er den Vorhang, ein Schritt — und sie, nach der sein Herz sich den ganzen Abend gefehlt fand vor ihm. ...

Rein, sie stand nicht, sie sah auf einem niedrigen Ruhehissen, gleichsam zu Füßen des blonden Doktors, der sich durch der Geschwister Eintritt nicht im geringsten stören ließ und pathetisch fortfuhr: „Sie können sich denken, ja, Sie können es völlig verstehen, ich sehe es Ihren Blicken an, was ich in jenem Moment empfunden habe!“ ...

Frieda schloß die Augen, in denen Doktor Binner so viel zu lesen glaubte, ein schwindelelndes Gefühl übermannte sie fast, es war ihr, als stände sie vor einem gähnenden Abgrund, nicht vor jenem, den der Philologe ihr soeben ausgemalt! Alles drehte sich um sie und unten die schwarze Tiefe! ...

„Endlich, endlich wieder wohlher! Ach, ich wußte ja nicht, daß Sie schon hier unten seien.“ Sie entzog ihm ihre Hand in grenzenloser Bewirrung. ...

„Mein Name ist Binner, Doktor Konstantin Binner, Philologe“, führte sich dieser junge Mann gerade jetzt bei Marianne ein. ...

Walter bemerkte seinen Verstoß. „Meine Schwester, vergehen Sie, Herr Doktor, ich vermute —“ „Leider hatte ich noch nicht das Vergnügen, denn Fräulein u. Allen und ich haben es vorgezogen, den Abend in diesem idyllischen Schlafwinkel à deux zu genießen.“ ...

„Den ganzen Abend?“ „Doktor Binner verbeugte sich nicht ohne Ironie. „Zu dienen, den ganzen Abend! Die Zeit wurde uns durchaus nicht lang, nicht wahr, gnädigstes Fräulein?“ ...

Frieda nickte und lächelte dazu, solch ein trauriges, zitterndes Lächeln. ...

„Bitte, Walter, stelle doch vor“, flüsterte Marianne ihm zu, und förmlich, als sei sie ihm eine ganze Fremde, nannte Schmidt Frieda u. Altes Namen. ...